

Sperrfrist, Samstag, 5. November 2011, 11.00 Uhr

Es gilt das gesprochene Wort

10. Parteiversammlung BDP Schweiz, 5. November 2011, Kerzers

BDP – 3 Jahre jung

Sehr geehrte Frau Bundesrätin,
Sehr geehrte Vertreterinnen und Vertreter nationaler, kantonaler und kommunaler Behörden,
Werte Delegierte, Gäste und Medienschaffende

Am 1. November 2008 in Glarus, sehr geehrte Anwesende, sie mögen sich erinnern, damals hatte unsere BDP ihre Geburtsstunde. Heute also ist unsere schweizerische BDP gerade mal 3 Jahre alt geworden. Als wir das Datum unserer heutigen Parteiversammlung fest gelegt haben, wussten wir nur eines ganz sicher, nämlich dass wir Heute den 3. Geburtstag unserer Partei feiern können.

Was wir aber bis vor 14 Tagen nicht wussten, dass wir Heute nicht nur den Geburtstag unserer BDP feiern können sondern, dass wir Heute einen gewaltigen Wahlsieg feiern können.

Meine Damen und Herren, die Bürgerlich-Demokratische Partei der Schweiz hat mit einem Wähleranteil von sensationellen 5,4 Prozent die nationalen Wahlen 2011 gewonnen, In der Arena vor den Wahlen,

prognostizierte ich einen Wähleranteil von 4.88 Prozent, alle schauten mich ungläubig an und ich gebe es ehrlich zu, für mich dachte ich, „jetzt hast Du aber gewaltig übertrieben“. Noch nie hat eine Partei, die zum ersten Mal bei eidgenössischen Wahlen angetreten ist, einen so hohen Wähleranteil erreicht, im Sport würde man sagen, die BDP hat einen neuen Schweizerrekord aufgestellt. Nicht nur das, die BDP hat massgebend mitgeholfen, mit ihren Listenverbindungen die Mitte zu stärken. Mindestens 8 Sitze der CVP, GLP und FDP gäbe es ohne die BDP nicht. Damit haben wir unser Versprechen, mitzuhelfen die Mitte zu stärken, eindrücklich eingehalten. Entgegen allen Prognosen ist es massgeblich mit unserer Hilfe gelungen die Polarisierung zu stoppen.

So aber nun zum wichtigsten, Wir ziehen mit **9 Nationalrätinnen und Nationalräten ins Parlament ein und ich bin überzeugt, dass unser Ständerat Werner Luginbühl am 20. November seine Wiederwahl schaffen wird und somit unserer Delegation für Bundesbern auf die schöne und gewünschte Zahl 10 anwachsen wird.**

Das Zitat von Lorient: *„Der beste Platz für Politiker ist das Wahlplakat. Dort ist er tragbar, geräuschlos und leicht zu entfernen“*

Trifft wenigstens für unserer gewählten Parlamentarierinnen und Parlamentarier nicht zu und entfernen mussten wir im Vergleich zu anderen Parteien nur wenige.

Wir sind also stolz in der neuen Legislatur 4 Vertreterinnen und Vertreter

aus dem Kanton Bern nach Bundesbern zu delegieren es sind dies:

NR Ursula Haller mit über 108'000 Stimmen best gewählte Frau

NR Urs Gasche

NR Lorenz Hess und meiner Wenigkeit

Aus dem Kanton Zürich:

NR Rosmarie Quadranti

NR Lothar Ziyörin

Aus dem Kanton Aargau

NR Bernhard Guhl

Aus dem Kanton Graubünden

NR Hansjörg Hassler und aus dem Kanton Glarus

NR Martin Landolt.

Das ist ein grossartiger Erfolg, an dem Sie alle einen Anteil haben!

Herzliche Gratulation!

Wissen Sie, ich wurde seit den Wahlen vom 23. Oktober oft gefragt, ob ich ob des guten Abschneidens der BDP und der Wahlniederlage der anderen Parteien Schadenfreude empfinde. Ich sagte es bisher und ich betone es heute: Ich empfinde keine Schadenfreude. Ich empfinde aber durchaus Genugtuung. Nicht, weil die anderen verloren haben. Sondern, weil die konstruktiven Kräfte gewonnen haben. Ich bin noch sicherer, als

zuvor schon, dass wir uns für die richtige Sache einsetzen. Ich weiss jetzt, dass wir verstanden werden und sich unser Einsatz lohnt. Wir haben uns von herablassenden Bemerkungen nicht verunsichern lassen, sind unseren Weg weiter gegangen. Es braucht Mut in der heutigen Zeit in Parteifarben auf die Strasse zu gehen, mit den Leuten das Gespräch zu suchen und eine eigene Meinung zu haben. Da erfährt man Widerspruch, Ablehnung und Kritik. Aber ich darf heute feststellen: Wir haben überzeugt. Sie alle haben überzeugt!

Liebe Anwesende, Wahlkampf ist Mannschaftssport, ist Teamarbeit, ich habe in Liestal, als wir unseren Wahlkampf eröffnet haben gesagt, dass wir die Wahlen nur als Mannschaft gewinnen können. Keiner der nun gewählten könnte als Einzelkämpfer in Bern einziehen, Nur dank einer ausgezeichneten Mannschaftsleistung konnten wir diese Resultate erzielen, deshalb gilt der Dank dieser grossartigen Leistung zu aller erst der Mannschaft, all den Kandidierenden die sich bereit erklärt haben, zu kandidieren im Wissen dass sie wahrscheinlich nicht gewählt werden. Aber auch all den unzähligen Helferinnen und Helfer im Hintergrund. Was hier für Arbeit geleistet wurde kann nicht hoch genug geachtet werden. Es ist aber auch der eindrückliche Beweis, dass mit Geld keine Wahlen gewonnen werden können. Wir sind in finanzieller Hinsicht als David gegen Goliath in dieses Wahlen gestiegen und haben sie

gewonnen. Das ist doch ganz einfach super, das macht Mut für die Zukunft, im Sport würden jetzt Prämienzahlungen fällig, leider haben wir die nicht budgetiert, aber ich sage ihnen noch einmal ganz ganz herzlichen Dank für diese so grossartige Leistung.

Eine Partei auf der fast grünen Wiese aufzubauen. Das ist ein beispielsloser Kraftakt. Anspruchsvoll ist diese Aufgabe gerade auch, wenn die Partei keine dem Zeitgeist entsprechende sexy Verpackung und in der Öffentlichkeit wenig Kredit hat. Als „Fanclub von Eveline Widmer-Schlumpf“ wurden und werden wir bis heute bezeichnet. Gemeint ist das herablassend. Aber hören Sie mal, natürlich sind wir Fan einer Bundesrätin, der sogar der politische Widersacher attestiert, ich zitiere sinngemäss:

Wir haben mit Widmer-Schlumpf erstmals seit langer Zeit eine dossiersichere Finanzministerin, die nicht stets nach der Pfeife der Banken tanzt. Und noch etwas: Sie kann Vertrauen in die Regierungstätigkeit aufbauen.

Eveline Widmer-Schlumpf ist *ein* Vorbild in dieser Partei, sie ist aber in erster Linie ein Glücksfall für unser Land. In allen Umfragen, die in den letzten sechs Monaten publiziert wurden, wollten mindestens zwei Drittel der Befragten, dass die aktuelle Finanzministerin im Amt bleibt. Wir freuen uns riesig, dass sie wieder antritt. Das – meine Damen und Herren – ist in ihrer Situation keine Selbstverständlichkeit. Aber ich kann Dir versichern Eveline: Auf uns kannst Du zählen. Die BDP-Mannschaft ist fit und bereit, wir stehen mit voller Energie und neuer Kraft hinter Dir! Und das erst noch im Wissen, dass weit über die halbe Nation Nichts anderes wünscht, als dass Du Bundesrätin bleiben sollst, lass Dich deshalb nicht verunsichern, wenn ein par wenigen Journalisten die Fantasie durch geht und sie dich auffordern im Interesse des Landes nicht mehr anzutreten. Diese Personen vertreten nicht die grosse schweigende Mehrheit und eben gerade diese grosse Mehrheit dürfen wir nicht vergessen, auf diese müssen wir hören, diese Menschen handeln im Interesse unseres Landes.

Ich will trotz allem festhalten – und ich weiss, dass mir die Bundesrätin diese Worte nicht übel nimmt, möglicherweise würde sie dieselben

wählen: Die BDP ist kein billiges Anhängsel der Bundesrätin. Die Mitglieder der BDP sind eigenständig, können und wollen selber denken. Das mag in anderen Parteien anders sein. Wenn mancherorts der Hirte ruft, haben die Schäfchen zu folgen; auch die schwarzen... Bei uns aber gilt die Meinungsvielfalt und der Respekt auch gegenüber Andersdenkenden. Die BDP-Bundesrätin ist Teil einer Kollegialbehörde mit sieben Mitgliedern. Auch in anderen Departementen wird gute Arbeit geleistet. Und schliesslich widerspiegelt sich auch im Bundesrat die Essenz unseres Landes: Im konstruktiven Dialog sollen breit abgestützte Lösungen ermöglicht werden. Oder wie es unser ehemaliger Bundesrat Samuel Schmid auf den Punkte brachte:

Die Regierung spielt eine andere Rolle als das Parlament...sie hat mit grösserer Distanz zu den Parteien mehrheitsfähige Lösungen zu erarbeiten. Grundsätzliche Auseinandersetzungen sind dabei nicht ausgeschlossen, aber sie sind in einem entwickelten Rechtsstaat, der sich zur sozialen Marktwirtschaft bekennt, nicht leichtfertig vom Zaun zu reissen.

Im Bundesrat braucht es nach wie vor solides, qualitativ hoch stehendes Handwerk. Unsere Bundesrätin ist keine Frau mit Starallüren. Und die BDP ist keine Ein-Frau- oder Ein-Mann-Show. Wer so redet, verkennt

die ausgezeichnete Arbeit unserer Regierungsrätinnen und Regierungsräte, unserer kantonalen Parlamentsvertreter, unserer Gemeindebehörden, kennt das Engagement der vielen Mitglieder und unsere Positionspapiere nicht oder will das alles nicht kennen.

Eines sollte inzwischen aber doch klar geworden sein. Die Zeit, dass wir unterschätzt werden – meine Damen und Herren – ist nun aber definitiv vorbei. Spielten wir in der Vergangenheit mit unserer kleinen Fraktion noch oftmals das Zünglein an der Waage, spielen wir jetzt mindestens die Zunge. Die BDP will in der nächsten Legislatur entsprechend auch eine aktive Rolle spielen und einen Betrag leisten, dass das Erfolgsmodell Schweiz eine positive Zukunft hat.

Ich möchte Ihnen noch etwas Wichtiges vor Augen führen, was in den Kommentaren und Reaktionen auf die eidgenössischen Wahlen kaum zum Tragen gekommen ist: Das Ergebnis insgesamt kann nämlich durchaus auch als historisch bezeichnet werden. Oder wie die „Süddeutsche Zeitung“ nach den Wahlen vom 23. Oktober in ihrer Online-Ausgabe titelte:

«Schweizer stoppen den Vormarsch der Rechtspopulisten»

Die BDP wird oftmals als reine Abspaltung der SVP bezeichnet. Auch diese Ansicht ist längst überholt. Unsere Partei ist als neue, eigenständige Kraft in diesen Wahlkampf gegangen und hat in Kantonen und Regionen einen beachtlichen Wähleranteil geholt, in denen die BDP bei null gestartet ist. Es ist nicht einfach mit der Abspaltung zu erklären, dass die BDP der Rechten Wähleranteile abgenommen hat. Das zeigt die Analyse. Die Wählerschaft hat sich bei diesen Wahlen für die konstruktiven Kräfte ausgesprochen und gegen eine destruktive Politik.

Das ist für unser Land ein sehr gutes Zeichen. Nicht die Liberalen, nicht die Bürgerlichen, nicht die Landwirtschafts-, nicht die Wirtschaftsvertreter, sondern die Populisten wurden zurückgebunden. Jene also, die in den letzten Jahren auf dem Altar eines ach so cleveren Politmarketings bereit waren, das Erfolgsmodell Schweiz zu destabilisieren und sogar in Frage zu stellen.

Meine Damen und Herren, das erste Mal seit langer Zeit mussten die Populisten auf der Schlussrechnung konstatieren, dass ihr angestrebter Wandel in diesem Land nicht einfach so zu machen ist. Und dies ist auch ein Verdienst unserer Partei. Und auch darauf dürfen wir stolz sein! Freuen darf uns auch die Tatsache, ich habe es schon gesagt, dass mit viel Geld alleine noch keine Politik zu machen ist. Dass wir eine

emanzipierte Wählerschaft haben, die selber denkt und unabhängig handelt! Und ganz fest freut mich, dass wir laut Umfragen zu den Spitzenreitern derjenigen Parteien gehören, denen es gelungen ist viele Junge Wähler zu mobilisieren.

Die BDP ist eine Verfechterin der demokratischen Tradition in diesem Land. Sie hat es gemeinsam mit anderen konstruktiven Kräften geschafft, den Leuten wieder Vertrauen zu geben. Vertrauen, dass die Politik Antworten finden kann auf schwierige Fragen der heutigen Zeit. Wir sehen uns mit grossen Herausforderungen konfrontiert und es werden noch grössere auf uns zukommen:

- Die weltweite Schuldenkrise
- Die Euro-/Frankenkrise
- Die demografische Entwicklung/Überalterung
- Der Landverschleiss
- Die Altersvorsorge
- Die Frage des Nebeneinanders mit Europa
- Die Energiewende

um nur wenige zu nennen.

Wir sind bereit uns weiterhin für dieses Land und seine Menschen hinein zu knien und gemeinsam gute Lösungen zu erarbeiten. Wir haben unsere Vorstellungen und Ideen und werden diese auch einbringen. Man muss sich nicht schämen, wenn man eine konstruktive, nach allen Seiten offene Politik betreiben will. Man muss sich nicht schämen, wenn man sich zur politischen Mitte bekennt, die unser Land in seiner Vielfalt repräsentiert.

Ich wünsche mir, dass liberale, bürgerliche, vernünftige Kräfte in allen Parteien jetzt Mut fassen, diese finden sich in der Tat in allen Parteien. Ich wünsche mir, dass sie sich ihrer Verantwortung wieder bewusst werden und einstehen für das echte Erfolgsmodell Schweiz. Dass sie sich lossagen von dieser destruktiven Marketingpolitik und sich einem fairen gemeinsamen Ringen um die besten Ideen und Lösungen stellen.

Mindestens 50 Mal wurde ich seit dem Wahlsonntag schon gefragt, ob die BDP nun fusioniert und mit wem. Diesen Leuten muss man erklären: Was wir jetzt brauchen, ist nicht eine Fusion, um es den Arithmetikern einfacher zu machen. Was wir brauchen ist ein Zusammenrücken der konstruktiven Kräfte. Diese wurden bei den Wahlen ganz eindeutig gestärkt. Dies verbunden mit dem Auftrag auch echte und machbare Politik im Interesse des Landes zu betreiben.

Und ich frage: Wer ist bereit mittels Knochenarbeit das Vertrauen der Bürger in die Vorschläge der Politik zu stärken und die kommenden Herausforderungen mit Mut und Zuversicht anzugehen? Die BDP will Vertrauen schaffen. Und wir reichen die Hand jenen, die bislang noch nicht bereit waren mit uns diesen Weg einzuschlagen.

Geben Sie sich keinen Illusionen hin: Das Erfolgsgefühl der letzten Wahlen ist von kurzer Dauer. Gönnen Sie sich heute einen feinen Schluck Wein, ein kühles Bier oder einen erfrischenden Orangensaft, freuen Sie sich und gratulieren Sie sich gegenseitig zu dieser tollen Leistung. Aber, wenn Sie das letzte, leere Glas hinstellen und sich langsam wieder auf den Weg zurück in Ihren Kanton, in Ihren Alltag machen, seien Sie sich bewusst: Die Arbeit geht weiter. Erobern wir jenes Vertrauen zurück, das dieses Land erfolgreich gemacht hat. Lassen wir nicht zu, dass Unsicherheiten und Ängste Überhand nehmen. Leisten wir solide und berechenbare Arbeit, stets mit dem Satz des Ökonomen, Philosophen und Nobelpreisträgers Amartya Sen im Ohr: „Die Welt ist kein Ort für einfache Lösungen.“ Wir müssen weiterhin gut zuhören, beobachten, dann Lösungen ausdiskutieren und handeln.

Liebe BDPIerinnen und BDPIer, bleiben wir uns treu. Dann kann ich mir gut vorstellen, dass in vier Jahren selbst diese Halle hier für unser Parteifest zu klein sein könnte.

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit!